

Geplante Bebauung Gelände Priesterseminar Speyer – Untersuchungen zur Potenzialermittlung holzbewohnender Käfer

vorgelegt von
Claus Wurst, Karlsruhe

Im Auftrag des Büro Ber.G - Tom Schulte, Berg (Pfalz)
03.02.2015

Am 16.12.2014 fand im geplanten Baugebiet in Speyer eine Begehung hinsichtlich Potenzial für planungsrelevante Holzkäferarten statt.

Die Begehung erlaubte während der vegetationsfreien Zeit einen vollständigen Blick in Krone und an Stamm der Bäume, sodass erkennbare Fraßspuren und Höhlungen mit guter Aussageschärfe beurteilt werden konnten.

1. Ergebnisse

Im Untersuchungsgebiet finden sich nach aktuellem Kenntnisstand keine für planungsrelevante holzbewohnende Käferarten (FFH-Anh. IV, national streng geschützt) besiedlungsgünstige Strukturen bzw. keine Fraßspuren.

Insbesondere können so die europarechtlich streng geschützten Art Eremit (*Osmoderma eremita*) und die national streng geschützten Arten Großer Goldkäfer (*Protaetia aeruginosa*) und Körnerbock (*Megopis scabricornis*) ausgeschlossen werden.

Lediglich zwei Brutbäume des national besonders geschützten Buchenspießbocks (*Cerambyx scopolii*) konnten in Form zweier anbrüchiger Kirschen festgestellt werden, Nr. 14 und 15 auf Karte 1.

2. Fazit und Maßnahmenempfehlungen für nat. bes. gesch. Arten

Da keine europarechtlich streng geschützten Arten nachgewiesen werden konnten, entfallen spezielle artenschutzrechtliche Ausgleichsmaßnahmen.

Für die Bäume mit Nachweisen besonders geschützter Arten (Kirsche 14 und 15) wird dagegen im Rahmen der allgemeinen Ausgleichsregelung eine dauerhafte Lagerung der Stämme und besiedelten Holzteile empfohlen. So können zumindest ein Teil der vorhandenen Larven ihre Entwicklung beschließen, und ausschüpfende Käfer können weitere Bäume der Umgebung besiedeln.

3. Anhang



Karte 1: Lage der verorteten Bäume. Kartengrundlage verändert nach Google Earth.



Abb. 1: Kirsche 014, Lebensstätte des besonders geschützten Buchenspießbocks (*Cerambyx scopolii*)
© C. Wurst, 2014.

- * Die Untersuchung der Alt- und Tothholzkäfer kostet maximal 1.500 € netto, sollte der Gutachter im besonderen Maße planungsrelevante Arten finden und ein ausführlicheres Gutachten erstellen müssen. Findet er nur Arten, für welche keine besonderen Maßnahmen notwendig werden, könnte diese Position auch (deutlich) günstiger ausfallen.

Sobald eine Beauftragung Ihrerseits vorliegt, kann der Käferfachmann mit den notwendigen Arbeiten beginnen. Nach Vorlage seiner Kartierergebnisse können die Unterlagen unsererseits fertiggestellt werden.

Mit besten Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Müller', written in a cursive style.